

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

16. Mai 1974

Willens- erklärung

Wir Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität geben am 19. Mai unsere Stimme einmütig den Kandidaten der Nationalen Front. Damit entscheiden wir uns aufs neue für die weitere konsequente Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, die auf die konsequente Fortsetzung der Friedenspolitik der um die Sowjetunion fest zusammengeschlossenen sozialistischen Staatengemeinschaft und auf die Realisierung unserer Hauptaufgabe gerichtet sind. Damit wollen wir den 25. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik würdig vorbereiten, an dem wir stolz auf ein Vierteljahrhundert erfolgreichen Kampfes für Frieden, Demokratie und Sozialismus zurückblicken werden... Wir folgen dem Beispiel vieler unserer Sektionen, so der Sektionen Physik, Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaft und Tierproduktion/Veterinärmedizin und des Bereiches Medizin, die zur Erfüllung und gezielten Übererfüllung unseres Jahresplans 1974 neue Initiativen ausgearbeitet haben, um Niveau und Effektivität in Erziehung, Lehre, Studium, Forschung und medizinischer Betreuung weiter zu erhöhen. Wir wollen auch im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Dörfer – mach mit!“ unsere persönlichen Verpflichtungen erfüllen.

Geleitet vom Ziel des Wahlauftrags des Nationalrats der Nationalen Front der Deutschen Demokratischen Republik: „Alle unsere Anstrengungen dienen dem Blühen und Gedeihen unserer Republik, dem Wohl des Volkes, dem Glück der Menschen“, gehört den Kandidaten der Nationalen Front unser Vertrauen und unsere Stimme.

(Angenommen auf der Rechtsversammlung des Rektors zu den Kommunalwahlen)

Grußschreiben zum 8. Mai

In einem vom 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, dem Rektor, dem UOL-Vorsitzenden und dem 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Karl-Marx-Universität unterzeichneten Grußschreiben an den Generalkonsul der UdSSR in Leipzig, Genossen Georgij Pawlowitsch Kynin, anlässlich des 29. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus heißt es:

„Die Angehörigen der Karl-Marx-Universität sind stolz auf den Bruderband mit der Sowjetunion und auf die großen Leistungen, die die Arbeiter, Genossenschaftsbauern und Angehörigen der sowjetischen Intelligenz beim Aufbau des Kommunismus in der Sowjetunion vollbringen...“

Wir möchten Ihnen, hochverehrter Genosse Generalkonsul, am 29. Jahrestag der Befreiung versichern, daß die Angehörigen der Karl-Marx-Universität alle Anstrengungen unternehmen werden, um die Aufgaben im Planjahr 1974 in Ehren zu erfüllen.

Durch die weitere Erhöhung der Qualität der Ausbildung, Weiterbildung, Forschung und die Verbesserung der sozialistischen Erziehung wollen wir das große Ereignis im Leben unseres Volkes, den 25. Jahrestag unseres Arbeiter- und Bauern-Staates, würdig vorbereiten.“

Wir wählen die Kandidaten der Nationalen Front!



(UZ) Eine fast bis auf den letzten Sitzplatz durch die FDJ-Studenten von verschiedenen Sektionen der Karl-Marx-Universität und anderer Leipziger Hochschulen besetzte Zentralmensa empfing am 8. Mai den Oberbürgermeister der Stadt, Genossen Dr. Karl-Heinz Müller, zu einem Jungwählerforum. Die meisten zum Treff mit dem Oberbürgermeister Erschienenen traten am 19. Mai zum



ersten Mal an die Wahlurne. Der 1. Prorektor, Genosse Prof. Dr. Möhle, begrüßte die Anwesenden und das Präsidium der Veranstaltung, machte die Studierenden mit interessanten Problemen der Entwicklung der Messe- und Hochschulstadt vertraut. In einer an die Ausführungen des Oberbürgermeisters anschließenden freimütigen Aussprache kamen Probleme zur Sprache, die die FDJler bei der effektiven Gestaltung ihres

Mit erfüllten Plänen und großen Vorhaben zur Wahl

Bereich Medizin:

„Ein wichtiges Kriterium zur Verbesserung der ambulanten medizinischen Betreuung ist die Senkung der Warte- und Diagnosezeiten. Vorfristig berichtet die Augenklinik über die Einführung von Spezialprechstunden und sieben hochspezialisierten Sprechstunden nach Bestellsystem. Demzufolge ist somit der völlige Abbau der Wartezeiten realisiert worden. Ebenso melden die Kieferchirurgie und konservierende Stomatologie, daß die Wartezeiten im Wegfall gekommen sind. Auch in der Chirurgie ist das Bestellsystem eingeführt worden. Frauenklinik, Haut- und HNO-Klinik berichten über Senkung der bisherigen Wartezeiten.“

Sektion M/L:

„Unsere Mitarbeiter verpflichten sich, aktive Unterstützung des Wohnparteiorganisationen und des Wohnbereichsausschusses der Nationalen Front in der Propaganda-

und Agitationsarbeit in Vorbereitung der Wahlen zu geben. Ein Großteil unserer Mitarbeiter ist aktiv in den Wahlkommissionen und Wahlvorständen tätig.“

Sektion Chemie:

„Im Rahmen eines Jugendobjektes zur „Pädagogisch-erzieherischen Tätigkeit“ führen 60 Lehrestudenten an der Leipziger 34. Oberschule FDJ-Schuljahr und Zirkel durch. Die Studenten der Sektion Chemie verpflichten sich, an Wochenenenden 2.000 Arbeitsstunden im Kombinat Leipziger Verkehrsbetriebe zu leisten, von denen bis zum 19. Mai 1974 900 Stunden realisiert werden. Im Rahmen des „Mach-mitt-Wettbewerb“ verpflichten sich unsere Studenten zu 2.000 Stunden unentgeltlicher Arbeit, hiervon wurden bereits 800 Stunden realisiert.“

Im Rahmen des Berufspraktikums werden Studenten des 3. Studienjahres der Sektion Chemie im Territorium, d. h. im VEB PCK

Schweid, Kombinatbetrieb „Otto Grotewohl“ Böhlen durch Mitarbeit an Investkomplex, Unterstützung der FDJ-Arbeit in den Brigaden und Sonderschichten wirksam.“

Sektion TAS:

„Im Wohngebiet Tarostraße ist mit dem Kindergarten gegenüber dem Internat ein Patenschaftsvertrag abzuschließen. Im Internat Tarostraße wird ein Raum zu einem Kulturraum ausgestaltet. Die Seminarsgruppe 71-85 wird den Kinderspielplatz im Rosental verschönern.“

Universitätsbibliothek:

„Von 41 Mitarbeitern der Bibliothek wurden außerhalb der Dienstzeit 220 Stunden geleistet, um ein wichtiges zentrales Katalogisierungsunternehmen der DDR – den von der Deutschen Staatsbibliothek Berlin herausgegebenen

Zentralkatalog der ausländischen Zeitschriften, der alle in den wissenschaftlichen Bibliotheken der DDR vorhandenen ausländischen Periodika nachweist – zu unterstützen.“

Sektion Rechtswissenschaft:

„Der Wissenschaftsbereich Theorie bereitet eine wissenschaftliche Arbeitstagung vor, an der drei Rechtstheoretiker aus der Ungarischen VR teilnehmen werden. Eine theoretische Konferenz mit sowjetischen und polnischen Rechtswissenschaftlern zu Problemen der Landeskultur (Umweltschutz) wird von Mitarbeitern des Wissenschaftsbereiches Staatsrecht vorbereitet.“

Prof. Dr. Kietz wird an der 3. Internationalen Zivilprozessrechtskonferenz in Warschau teilnehmen und dort einen Diskussionsbeitrag halten.“

Promotionsurkunden feierlich übergeben

(UZ) In feierlicher Form erhielten am vergangenen Freitag etwa 80 Promovenden von verschiedenen Sektionen der Karl-Marx-Universität im Gebäude der Alten Börse die Promotionsurkunden aus den Händen des Rektors der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Gerhard Winkler. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand des weiteren ein Festvortrag aus Anlaß des 100. Geburtstages von Hermann Duncker, der von Prof. Dr. Friederich vom Franz-Mehring-Institut gehalten und von den Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit bedacht wurde.

Aussprache mit FDJ-Funktionären

(UZ) Zu einem Rundtischgespräch hatten das Sekretariat der SED-Kreisleitung und die städtische Leitung der Karl-Marx-Universität am Dienstag vergangener Woche nach der Rechenschaftslegung des Rektors anlässlich der Kommunalwahlen die FDJ-Sekretäre der einzelnen FDJ-Grundorganisationen eingeladen. Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Prof. Dr. Horst Richter, dankte den FDJ-Funktionären für die erfolgreich und mit hohem Niveau verlaufenen VIII. FDJ-Studententage und würdigte besonders das diesjährige Karl-Marx-Kolloquium.

Unsere Karl-Marx-Stipendiaten 1974:

de Paly, Thomas, Sektion Physik; Eck, Gabriele, Theoretische und angewandte Sprachwissenschaften; Ender, Volker, Chemie; Fehst, Georg, Journalismik; Hirschmann, Jürgen, Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus; Klien, Wolfgang, ANW; Müller, Walter, TV; Otto, Gudrun, Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus; Schreps, Brigitte, Medizin; Stark, Klaus, Wirtschaftswissenschaften; Teichmann, Barbara, Medizin; Weiß, Carola, Kulturwissenschaften/Gemanistik; Wengemeyer, Ralph, Wirtschaftswissenschaften; Werner, Releod, Mathematik.

Kant-Ehrung an Universität

(UZ-Korr.) Rektor und Wissenschaftlicher Rat hatten aus Anlaß des 250. Geburtstages von Immanuel Kant zu einem Festvortrag am 6. Mai 1974 in die Alte Börse eingeladen. Prof. Dr. sc. Helmut Seidel zeichnete in seinem „Kants Kritik der Vernunft – ihre historische Bedeutung und Wirkung“ überschwenglichen Vortrag ein einprägsames Bild des großen Philosophen, dessen Werk zum unverletzlichen Erbe unseres Volkes gehört, und wertete das Wirken Kants aus marxistisch-leninistischer Sicht.

Aufgaben von Bedeutung

Von Dr. phil. Siegfried Gitter,
Sekretär der GO ZLO



Die vom Politbüro des ZK der SED, vom Ministerrat der DDR und vom Bundesvorstand des FDGB beschlossenen Maßnahmen lösten unter unseren Arbeitern und Angestellten große Freude aus. Es gibt in vielen Bereichen, so in der HA, Wohnheime, der Betriebstechnik, der Universitätsverwaltung Stadt-Mitte, Überlegungen, wie durch bessere Arbeit, durch schöpferische Wettbewerbsinitiativen, durch persönliche Leistungen unser Beitrag für die weitere erfolgreiche Verwirklichung der Hauptaufgabe geschaffen wird. Durch viele persönliche Gespräche und Stellungnahmen wissen wir, daß unsere Arbeiter und Angestellten die neuen sozialistischen Maßnahmen als Beweis dafür ansehen, daß unsere Partei den vom VIII. Parteitag vorgezeichneten Weg konsequent verfolgt.

Die Würdigung der Leistungen unserer Arbeiter in der Betriebstechnik, der Helfer, der Reinigungskräfte, unserer Kraftfahrer ist schon deshalb mit großer Genugtuung aufzunehmen, weil sie doch einen wichtigen Beitrag zur materiellen Sicherstellung der Hauptprozesse an der Universität leisten und für die Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Studenten und Wissenschaftler wesentlich Verantwortung tragen. In täglicher harter Arbeit, oftmals im Schichtbetrieb – wie im Bereich der Betriebstechnik und in den Mensen – wird eine fleißige und aufopferungsvolle Tätigkeit vollbracht, die nicht hoch genug einzuschätzen ist.

Erst kürzlich diskutierte das Sekretariat der SED-Kreisleitung mit Arbeitern und Angestellten in freimütiger Aussprache über ihre Probleme. Diese Zusammenkunft galt nicht in erster Linie den ökonomischen Prozessen, sondern den Menschen, die diese Aufgaben zu lösen haben. Sie zeigte, daß die Arbeit mit den Menschen an die erste Stelle in der staatlichen Leitungstätigkeit zu setzen ist. Die letzten Wochen und Monate haben besonders im Bereich der Ökonomie gezeigt, daß wir noch viele ungelöste Probleme, aber auch Unsicherheiten haben. In aller Offenheit werden in der Grundorganisation Mängel und Schwierigkeiten, die die tägliche Arbeit unserer Arbeiter und Angestellten belasten, erörtert. So unterschiedlich sie dabei angeschnittenen Probleme auch sind, sie haben dennoch ein Merkmal: Unsere Arbeiter und Angestellten haben verstanden, daß die Partei ihre Sorgen kennt, die Gedanken zur Beseitigung von Hemmnissen achtet und jetzt Maßnahmen für notwendige Veränderungen einleitet. Unsere gesamte Arbeit wird effektiver, wenn die Meinungen unserer Mitarbeiter berücksichtigt werden und sie tatkräftig an der Durchführung und auch an der Kontrolle teilnehmen.

Nicht unbedeutend ist die Tatsache, daß wir viele neue Arbeitskollektive, besonders in der Betriebstechnik und in der Zentralmensa, haben. Hier erwachsen für alle Verantwortlichen große Aufgaben bei der zielgerichteten politisch-ideologischen Arbeit, bei der Herstellung einer sozialistischen Arbeitsatmosphäre. Wir wissen, daß auch bei allen neuingestellten Mitarbeitern die Bereitschaft zur Mitarbeit vorhanden ist. Sie wollen zu fördern und mit ihnen eine zielgerichtete Arbeit zu leisten ist eine Aufgabe von großer Bedeutung.

Sie lesen:

3 Vom Ethos des
Parteiarbeiters

4 Aus Arbeit
wuchs
Freundschaft
Programm der
Tage der
Wissenschaft

5 Wettbewerb
im Blickpunkt
der
Plandiskussion
Rezension

6 Sag, wie
hältst Du es
mit dem
Wohngebiet,
Kommilitone?